

Wissenschaftliche Praxis

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Institut für Gesang und Musiktheater

Stand: 1. 10. 2022



ao.Univ.-Prof. Martin Vácha, Bakk.art. MA MA PhD

<http://www.martinvacha.com/lehre.html>

Inhalt

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Ziel und Ablauf der Lehrveranstaltung | 3 |
| 2 | Erstellungsprozess einer Abschlussarbeit | 6 |
| 2.1 | Wissenschaftliche Abschlussarbeit | 6 |
| 2.2 | Künstlerische Abschlussarbeit | 7 |
| 3 | Strukturierung einer Abschlussarbeit | 8 |
| 4 | Textsorten und Quellenkritik | 9 |
| 5 | Formale Vorgaben und Empfehlungen | 10 |
| 5.1 | Allgemeine Empfehlungen | 10 |
| 5.2 | Empfehlungen zum Zitieren | 11 |
| 6 | Teilbereiche der Musikwissenschaft | 19 |
| 7 | Typen wissenschaftlicher Arbeiten | 20 |

1 Ziel und Ablauf der Lehrveranstaltung

Lehrveranstaltungsbeschreibung „Wissenschaftliche Praxis“ (MA):

„Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über die erforderlichen wissenschaftlichen bzw. forschenden Kompetenzen, die sie für die Erstellung des schriftlichen Teils der künstlerischen Masterarbeit bzw. für die Erstellung der wissenschaftlichen Masterarbeit benötigen. Das inhaltliche Spektrum der Lehrveranstaltung erstreckt sich von der Themenschärfung und -eingrenzung über die Sichtung relevanter Arbeiten im jeweiligen künstlerischen beziehungsweise wissenschaftlichen Feld bis zur Methodenwahl und den formalen Kriterien schriftlicher Abschlussarbeiten, die an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Institut für Gesang und Musiktheater) verfasst werden. Besonderes Augenmerk ist auf die Prinzipien der akademischen Integrität zu legen. Die Studierenden referieren zu ihrem individuellen Planungsfortschritt. Die Seminarleitung berät die Studierenden in inhaltlicher und formaler Hinsicht.“

Termin 1:

- Vorstellungsrunde
- Klärung zu Zielsetzung und Ablauf der Lehrveranstaltung
- Kriterien für positive Absolvierung bzw. Benotung der Lehrveranstaltung
- Unterschiede künstlerische/wissenschaftliche Abschlussarbeiten
- Systematischer Forschungs- bzw. Erstellungsprozess
- Zeitplan über die „weiteren Termine“ (also ab 4. Termin)

Termin 2:

- Strukturierung von Abschlussarbeiten
- Textsorten und kritischer Umgang mit Quellen
- Formale Kriterien von Masterarbeiten an der mdw
- Formale Tipps (einschl. Zitieren) durch die Seminarleitung

Termin 3:

- Teilbereiche der Musikwissenschaft
- Zuordnung der konkreten Projekte zu den (Teil-)Disziplinen
- Typen wissenschaftlicher Arbeiten

Weitere Termine:

Die Studierenden tragen den Planungsstand ihres Masterprojekts in Form eines PowerPoint-gestützten Referats vor. Das Referat soll (ohne Feedback, Rückfragen bzw. Diskussion) etwa 30 Minuten dauern. Im Anschluss werden die vorgetragenen Ansätze diskutiert.

Referate zu schriftlichen Teilen **künstlerischer Masterarbeiten** sollen sich grob an folgendem Ablauf orientieren bzw. folgende Punkte umfassen:

- ✓ Titel
- ✓ Persönlicher Bezug zum Thema
- ✓ Themenaufriß
- ✓ Struktur des künstlerischen Teils (aufgenommene/s Stück/e)
- ✓ Reflexionsansätze im schriftlichen Teil
- ✓ Struktur des schriftlichen Teils (Kapiteleinteilung)
- ✓ Geplante Recherchen (Literatur)

Referate zu **wissenschaftlichen Masterarbeiten** sollen sich grob an folgendem Ablauf orientieren bzw. folgende Punkte umfassen:

- ✓ Titel
- ✓ Persönlicher Bezug zum Thema
- ✓ Themenaufriß
- ✓ Forschungsstand (Literatur) und Forschungslücke
- ✓ Forschungsfrage/Hypothese
- ✓ Geplante Methoden
- ✓ Struktur des schriftlichen Teils (Kapiteleinteilung)

Die **PowerPoint-Präsentation(en)** soll(en) sich an folgenden Prinzipien orientieren:

- ✓ Erste Folie mit Titel und Vortragender bzw. Vortragendem
- ✓ Übersichtliche Struktur
- ✓ Maximal 15 Folien
- ✓ **Wenig Text!!!**
- ✓ Illustration durch Bilder wenn möglich auf allen Folien
- ✓ Deutsche oder englische Sprache
- ✓ Wenn sinnvoll, Unterstützung des Vortrags durch Klangbeispiele

Falls noch zu viele Fragen offen sind, kann im Anschluss an die Diskussion ein **zweiter Referatstermin** vereinbart werden. Dieser „Nachtermin“ kann auf jene Punkte beschränkt werden, die beim ersten Referat als unzulänglich qualifiziert wurden.

Das/die **Referat(e)** – sowohl Vortrag als auch visuelle Präsentation – stellen die Kernleistung der Studierenden dar und bilden die Grundlage für die positive Beurteilung bzw. Benotung der Lehrveranstaltung. Falls das Referat bzw. die Referate nicht für die Beurteilung mit der Bestnote „sehr gut“ ausreicht, kann die Note mit Hilfe der **sonstigen Mitarbeit** (insbes. Engagement in der Diskussion über die Referate/Projekte der Kolleginnen und Kollegen) verbessert werden.

2 **Erstellungsprozessprozess einer Abschlussarbeit**

2.1 **Mögliches Prozessdesign – wissenschaftliche Arbeit**

Zunächst informelle, später systematische Recherchen im Interessensgebiet/Feld zur
Feststellung des aktuellen Forschungs-/Wissensstandes



Identifikation einer Forschungslücke



Formulierung einer Forschungsfrage/Hypothese



Festlegung auf die zur Beantwortung der Forschungsfrage geeigneten Methoden



Anwendung dieser Methoden



**Beantwortung der Forschungsfragen bzw.
Verifikation/Falsifikation der Hypothese**



Ableitung etwaiger Handlungsempfehlungen oder Anregung weiterer Forschungsfelder

Künstlerisches Projekt entwickeln!



Hintergrund recherchieren und verschriftlichen!

- ✓ Komponistin oder Komponist
- ✓ Autorin oder Autor
- ✓ Repertoire
- ✓ historischer Kontext
- ✓ sozialer Kontext
- ✓ kulturbetrieblicher Kontext
- ✓ unterschiedliche Interpretationen
- ✓ usw.

3 Strukturierung einer Abschlussarbeit

Titelseite

Vorwort/Danksagung? (keine Kapitelnummer!)

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis – gesondert oder zusammen

Bei wissenschaftlichen Arbeiten:

Einleitung (= Kapitel 1): Einführung, Forschungsstand (grob), Forschungslücke, Forschungsfrage/Hypothese bei empirischen Arbeiten bzw. Ziel bei sog. „konstruktiven“ Arbeiten (z.B. Entwicklung eines Projekts), Methoden

sog. „**Theorieteil**“ (ein oder mehrere Kapitel): Sekundäranalysen zu unterschiedlichen thematisch relevanten Aspekten

sog. „**Forschungsteil**“ (ein oder mehrere Kapitel): Dokumentation des eigenen Forschungsprozesses – **ENTFÄLLT BEI REINEN „LITERATURARBEITEN“!**

Conclusio (Fazit)

Bei künstlerischen Arbeiten:

Einleitung (= Kapitel 1): Einführung, eigener Bezug

sog. „**Theorieteil**“ (ein oder mehrere Kapitel): Sekundäranalysen zu unterschiedlichen künstlerisch relevanten Aspekten

Erläuterung des künstlerischen Teils (ein oder mehrere Kapitel): konkrete Auswahl der Stücke (Lieder, Arien, Szenen,...), Analyse mit selbst gewählten Schwerpunkten (Musik, Text, Aufführungspraxis,...), Stellungnahme zur eigenen Interpretation

Conclusio (Fazit)

Empfehlungen bzw. Ausblick? (wäre letztes Kapitel)

Quellenverzeichnis (keine Kapitelnummer mehr!)

Abstract auf Deutsch und Englisch – insgesamt eine Seite

Ehrenwörtliche Erklärung – Download www.mdw.ac.at/aki

4 Textsorten und Quellenkritik

In der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Text- bzw. Quellensorten analysiert und diskutiert:

- wissenschaftliche Texte
- Berichte aus Zeitschriften
- Kommentare
- Texte aus dem WWW
- Artikel in Lexika mit Quellenangabe
- Artikel in Lexika ohne Quellenangabe
- Online-Lexika
- Notenmaterial – arrangiert
- Notenmaterial – Autografe
- Notenmaterial – „Urtext“
- literarische Texte
- Gesetzestexte
- journalistisches Interview
- wissenschaftliches Interview
- „graue Literatur“: unveröffentlichte Abschlussarbeiten
- „graue Literatur“: Skripten
- usw.

5 Formale Vorgaben und Empfehlungen

Jene formalen und inhaltlichen Vorgaben, die von Seiten der **Universität für Musik und darstellende Kunst** im Sinne der Akademischen Integrität für schriftliche Abschlussarbeiten formuliert wurden, sind übersichtlich auf folgender Webpage abzurufen:

www.mdw.ac.at/aki

Die formalen Vorgaben für schriftliche Abschlussarbeiten am **Institut für Gesang und Musiktheater** können auf deren Webpage (Studium/Servie) abgerufen werden:

www.mdw.ac.at/inst9

Weiters ist das Merkblatt für die formalen Anforderungen bei der Gestaltung von Hochschulschriften zu beachten:

https://www.mdw.ac.at/upload/MDWeb/aki/downloads/MerkblattTitelblatt_Oktober2020.pdf

Sie sind jedenfalls **bindend**. Die folgenden Tipps sind hingegen als **unverbindliche** Empfehlungen zu verstehen.

5.1 Allgemeine Empfehlungen

TIPP 1:

Für gedruckte Arbeiten eignen sich Serifenschriften besser als serifenfreie Schriftarten.

~~Für gedruckte Arbeiten eignen sich Serifenschriften besser als serifenfreie Schriftarten.~~

TIPP 2:

Ein **Vorwort** (Dankeswort, Grußwort,...) passt nur zu umfangreicheren Arbeiten, z.B. größeren Masterarbeiten oder Dissertationen. In ein Vorwort gehört jedenfalls **nichts** Inhaltliches. Deshalb wird das Vorwort auch keinesfalls als erstes Kapitel ausgewiesen!

TIPP 3:

Im **Inhaltsverzeichnis** sollte man auf den ersten Blick erkennen, welche Kapitel über- und welche untergeordnet sind.

Statt:

| | | |
|-------|---------------------------------------|----|
| 1 | Einleitung | 3 |
| 1.1 | Forschungsgegenstand | 4 |
| 1.2 | Methodik | 8 |
| 2 | Der Text von Friedrich Rückert | 12 |
| 2.1 | Biografischer Hintergrund | 13 |
| 2.2 | Das dichterische Werk Rückerts | 15 |
| 2.3 | Der „Liebesfrühling“ | 17 |
| 2.2.1 | Inhaltliche Aspekte und „roter Faden“ | 17 |
| 2.2.2 | Formale Aspekte | 19 |
| 3 | Die Komposition von Robert Schumann | 21 |
| 3.1 | Biografischer Hintergrund | 21 |
| 3.2 | Das Liedschaffen Schumanns | 23 |
| 3.2.1 | Sololieder | 23 |
| 3.2.2 | Ensembles | 25 |
| 3.3 | Das „Minnespiel“ | 27 |
| 4 | Analyse der enthaltenen Quartette | 32 |
| 4.1 | „Schön ist das Fest des Lenzes“ | 33 |
| 4.2 | „So wahr die Sonne scheint“ | 38 |
| 4 | Fazit und Ausblick | 40 |

Besser so:

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Einleitung | 3 |
| 1.1 | Forschungsgegenstand | 4 |
| 1.2 | Methodik | 8 |
| 2 | Der Text von Friedrich Rückert | 12 |
| 2.1 | Biografischer Hintergrund | 13 |
| 2.2 | Das dichterische Werk Rückerts | 15 |
| 2.3 | Der „Liebesfrühling“ | 17 |
| 2.3.1 | <i>Inhaltliche Aspekte und „roter Faden“</i> | 17 |
| 2.3.2 | <i>Formale Aspekte</i> | 19 |
| 3 | Die Komposition von Robert Schumann | 21 |
| 3.1 | Biografischer Hintergrund | 21 |
| 3.2 | Das Liedschaffen Schumanns | 23 |
| 3.2.1 | <i>Sololieder</i> | 23 |
| 3.2.2 | <i>Ensembles</i> | 25 |
| 3.3 | Das „Minnespiel“ | 27 |
| 4 | Analyse der enthaltenen Quartette | 32 |
| 4.1 | „Schön ist das Fest des Lenzes“ | 33 |
| 4.2 | „So wahr die Sonne scheint“ | 38 |
| 5 | Fazit und Ausblick | 40 |

Die differenzierte Gestaltung soll sich natürlich **im Text widerspiegeln!**

TIPP 8:

Das **Quellenverzeichnis** kann in Print- und Internetquellen strukturiert werden. Detailinfos siehe unten.

5.2 Empfehlungen zum Zitieren

Zur Art und Weise des Zitierens sind unterschiedliche Systeme gebräuchlich und auch legitim, sollen aber **keinesfalls innerhalb der Arbeit gemischt** werden. Prinzipiell ist die Ausweisung fremder Quellen mit der Betreuerin bzw. dem Betreuer zu klären. Die hier anhand von Musterbeispielen vorgestellte Zitierweise ist **nicht bindend**, soll aber insbes. für die vom Leiter der Lehrveranstaltung betreuten Arbeiten empfohlen werden:

MUSTER 1:

Im Text:

(Abfalter 2010: 15.) oder (vgl. Abfalter 2010: 15) oder (Abfalter 2010: 15 f.) oder (vgl. Abfalter 2010: 15 ff.) usw.

Im Quellenverzeichnis:

Abfalter, Dagmar (2010): Das Unmessbare messen? Die Konstruktion von Erfolg im Musiktheater. Wiesbaden.

***ACHTUNG:** Streng unterscheiden zwischen direktem und indirektem Zitat! Die exakte Übersetzung eines Textes bleibt ein direktes Zitat!*

MUSTER 2:

Im Text:

(Ahrens 2013. In: Becker et al. [Hg.] 2013: 15 f.)

Im Quellenverzeichnis:

Ahrens, Daniela (2013): Das Konzept der Biografisierung für berufliche Lernprozesse. In: Becker, Matthias / Grimm, Axel / Petersen, A. Willi / Schlausch, Reiner (Hg.) (2013):

Kompetenzorientierung und Strukturen gewerblich-technischer Berufsbildung.
Berufsbildungsbiografien, Fachkräftemangel, Lehrerbildung. Berlin.

Eventuell zusätzlich im Quellenverzeichnis:

Becker, Matthias / Grimm, Axel / Petersen, A. Willi / Schlausch, Reiner (Hg.) (2013):
Kompetenzorientierung und Strukturen gewerblich-technischer Berufsbildung.
Berufsbildungsbiografien, Fachkräftemangel, Lehrerbildung. Berlin.

MUSTER 3:

Im Text:

(vgl. Vacha 2018: 34)

Im Quellenverzeichnis:

Vacha, Martin (2018): In die tiefsten Felsengründe. Phrasierung in den Liedern Franz Schuberts. In: Vox humana. 14. Jg. Nr. 3. Potsdam.

MUSTER 4:

Im Text:

(vgl. Internet: MDW/AKI)

Im Quellenverzeichnis:

MDW/AKI

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Projekt Akademische Integrität.
www.mdw.ac.at/aki [Stand: 18.10.2018]

MUSTER 5:

Im Text:

...lt. §2 Abs. 1 Z 2 BthOG i.d.g.F....

ACHTUNG: *Kein Vermerk im Quellenverzeichnis!*

MUSTER 6:

Im Text:

(Vgl. Böhm 2006. Zit. nach: Vacha 2018: 59.)

Im Quellenverzeichnis:

Böhm, Richard (2006): Symbolik und Rhetorik im Liedschaffen Franz Schuberts. Wien 2006.

UND

Vacha, Martin (2018): In die tiefsten Felsenründe. Phrasierung in den Liedern Franz Schuberts. In: Vox humana. 14. Jg. Nr. 3. Potsdam.

***ACHTUNG:** Zitate „aus zweiter Hand“ nur in Ausnahmefällen verwenden!*

MUSTER 7:

Im Text bei erster Nennung:

xxx (Interview Untersuchungsperson 2 vom 3.12.2018) xxx

xxx (Interview Max Mustermann vom 3.12.2018) xxx

Im Text ab der zweiten Nennung z.B.:

xxx (Interview UP 2) xxx

xxx (Interview Mustermann) xxx

***ACHTUNG:** Sofern es sich um ein selbst geführtes (wissenschaftliches) Interview handelt, repräsentiert das Zitat das Ergebnis eigener Forschung. Das Interview wird daher nicht im Quellenverzeichnis angeführt! Das Datum kann – sofern es im Text erklärt wird – bei weiterer Nennung auch entfallen.*

MUSTER 8:

Im Text:

(Interview Untersuchungsperson 4 vom 3.11.2014. Zit. nach: Vacha 2016: 220)

Im Quellenverzeichnis:

Vacha, Martin (2016): SängerInnenberuf heute. Anforderungsprofil einer künstlerischen Profession. Wiesbaden.

MUSTER 9:

Im Text:

(Wilscher 2011: 23 ff.)

Im Quellenverzeichnis:

Wilscher, Severin (2011): Von der Künstleragentur zur Music Group. Exemplarische Modelle für Künstlervermittlung im Bereich der klassischen Musik in Österreich. Unveröffentlicht. Masterarbeit am Department for Arts and Management an der Donau-Universität Krems. Krems.

***ACHTUNG:** Einverständnis einholen!*

MUSTER 10:

Im Text:

Der Autor weist sowohl in seinem Artikel über Franz Schubert (vgl. Mustermann 2014a: 3) als auch in seinem Beitrag über Johannes Brahms (vgl. Mustermann 2014b: 14 f.) auf diese Problematik hin.

MUSTER 11:

Ein kurzes direktes Zitat wird durch **Anführungszeichen** kenntlich gemacht, längere direkte Zitate durch **Einrückung** und Änderung des Schrifttypus (kursiv):

XXXX „Dieser Satz stammt aus einem Buch.“ (Mustermann 2018: 5.) XXX

ODER

Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch.

(Mustermann 2018: 5 f.)

MUSTER 12:

Innerhalb von doppelten **Anführungszeichen** (Zitat) werden die doppelten grundsätzlich zu einfachen Anführungszeichen umgewandelt:

„Die Instrumentierung darf getrost als ‚schlampig‘ bezeichnet werden.“ (Meier 2010: 56.)

MUSTER 13:

Innerhalb von runden **Klammern** werden eckige gesetzt:

(Müller 2010. In: Meier et al. [Hg.] 2010: 56.)

MUSTER 14:

Einschübe in ein Zitat werden mit eckigen Klammern kenntlich gemacht, die ausnahmsweise *nicht* innerhalb von runden stehen:

„Dieser Satz stammt aus einem Buch des [aus Deutschland stammenden, Anm. d. Verf.] US-amerikanischen Musikwissenschaftlers Max Mustermann.“

MUSTER 15:

Auslassungen werden durch eckige Klammern kenntlich gemacht, die ausnahmsweise *nicht* innerhalb von runden stehen:

„Dieser Satz stammt aus einem Buch, soll [...] aber nur unvollständig zitiert werden.“

MUSTER 16:

Namen von **AutorInnen** werden auf Familiennamen beschränkt und sollen mit BLOCKBUCHSTABEN oder KAPITÄLCHEN geschrieben werden:

Im Diskurs über die Anforderungen des Musikerberufs haben BORK und VACHA mehrere wertvolle Beiträge geleistet.

Wenn im Text auf eine einzelne **Publikation in ihrer Gesamtheit** hingewiesen werden soll, kann das so erfolgen:

Im Diskurs über die Anforderungen des Musikerberufs haben die Publikationen von BORK (2010) und VACHA (2016) einen wertvollen Beitrag geleistet.

 **MUSTER 17:**

Im Text:

Bei der Lektüre der Partitur wird dieser Sachverhalt sofort deutlich (Berg 1966, T. 35).

Im Quellenverzeichnis:

Berg, Alban (1966): Der Wein. Konzertarie (Charles Baudelaire – Stefan George). Partitur. Wien.

 **MUSTER 18:**

Im Text:

In T. 35 wird genau diese Satztechnik Mahlers (1982) sichtbar.

Im Quellenverzeichnis:

Mahler, Gustav (1982): Lieder eines fahrenden Gesellen. Orchesterfassung. In: Z. Roman (Hg.): Gustav Mahler. Sämtliche Werke. Kritische Gesamtausgabe 13/1. Wien.

6

Teilbereiche der Musikwissenschaft



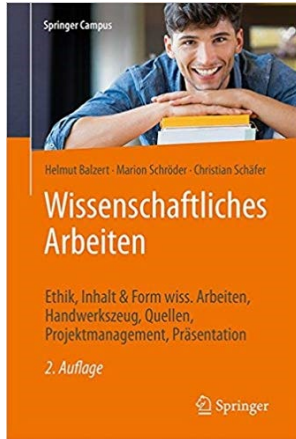
- historische Musikwissenschaft
- systematische Musikwissenschaft
- vergleichende Musikwissenschaft (Ethnomusikologie)

- interdisziplinäre Ansätze *innerhalb* der Musikwissenschaft

- Disziplinen *außerhalb* der Musikwissenschaft...

Vgl. Gardner, Mathew / Springfield, Sara 2014: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung. Kassel. S. 16 ff.

Typen wissenschaftlicher Arbeiten



- diskursive Arbeiten („Literaturarbeiten“)
- empirische Arbeiten
- konstruktive Arbeiten
- theoretische Arbeiten

Vgl. Balzert, Helmut / Schröder, Marion / Schäfer, Christian 2011: Wissenschaftliches Arbeiten. 2. Auflage. Berlin/Dortmund. S. 63 ff.